

# Kontrahenten ziehen am gleichen Strick

**Reinach.** Hauptstrasse soll erneuert werden

BaZ 26.5.2010

ANDREAS HIRSBRUNNER

**Der Kanton und die Gemeinde Reinach haben sich auf ein gemeinsames Vorprojekt geeinigt: Ab 2013 soll Reinachs Kern aufgewertet werden.**

In der sieben Jahre alten Planungsgeschichte rund um die Erneuerung der Reinacher Hauptstrasse haben sich der Kanton Baselland und die Gemeinde Reinach jetzt zum zweiten Mal gefunden: Die von Partnern zu Kontrahenten und nun wieder zu Partnern mutierten Parteien gaben gestern die Eckpunkte eines neuen, gemeinsam erarbeiteten Vorprojekts bekannt.

Dieses sieht wie schon der erste gemeinsame Plan von 2007 vor, dass die Reinacher Hauptstrasse zwischen der Kreuzung Bruggstrasse im Süden, wo es einen Kreisell geben wird, und dem bestehenden Coop-Kreisell im Norden inklusive Nebenräume wie Trottoirs und Hausvorplätze neu gestaltet wird: Der Strassenraum wird von heute zwölf auf neun Meter verengt. Dadurch entsteht mehr Raum für Fussgänger, 25 neue Parkplätze und mehr Veloabstellplätze. Der Asphaltbelag soll im ganzen Planungssperimeter einheitlich werden, zudem soll es acht zusätzliche Bäume geben.

**ATTRAKTIVER.** Für Kanton und Gemeinde, so schreiben sie in ihrem gemeinsamen Communiqué, ist diese Aufwertung der Aussenräume «zentral für die Entwicklung hin zu einem attraktiven Ortszentrum für Bevölkerung und Detailhandel». Dabei gilt das Prinzip, dass der Kanton finanziell für die Arbeiten von Strassenkante zu Strassenkante inklusive Erneuerung der Tramgeleise und die Gemeinde für jene bei den anschliessenden Räumen bis zu den Fassaden aufkommt. Das Gesamtprojekt wird auf 15 Millionen Franken veran-

schlagt, etwas mehr als ein Drittel davon fällt zulasten der Gemeinde. Allerdings hat der Bund in Aussicht gestellt, maximal 40 Prozent der Kosten über das Agglomerationsprogramm zu übernehmen, sofern Baubeginn vor dem Jahr 2014 ist. Kanton und Gemeinde hoffen denn auch mit einem Start im Jahr 2013. Weil die Gestaltung der Aussenräume gegenüber dem ersten Projekt vor drei Jahren etwas abgespeckt wurde und vor allem weil im Bereich Tramhaltestelle Reinach Dorf fast alles beim Alten bleibt, fällt das neue Projekt günstiger aus.

**IM AUSSTAND.** Ursprünglich war dort eine Kap-Haltestelle geplant. Doch der damals neu gewählte Baudirektor Jörg Krähenbühl, der zuvor schon als Reinacher Gemeinderat und Anwohner gegen das neue Haltestellenmodell opponiert hatte, legte sein Veto ein. Das führte zu massiven Verstimmungen zwischen Reinach und dem Kanton, und Krähenbühl musste schliesslich in den Ausstand treten. Nach einem Gutachten der Beratungsstelle für Unfallverhütung entschied sich die Regierung für die Beibehaltung der bestehenden Lösung «Zeitinsel». Diese lässt aber im Bereich Reinach Dorf zumindest Richtung Basel keinen Platz für Neugestaltungen.

Bei aller wiedergefundenen Minne bleiben doch Nuancen bei der Einschätzung des aktuellen Projekts. So sagt Stephan Mathis, Generalsekretär der federführenden Sicherheitsdirektion: «Wir und das Tiefbauamt sind sehr zufrieden damit.» Reinachs Gemeindepräsident Urs Hintermann dagegen sagt: «Wir hätten die frühere Lösung bevorzugt, finden aber unter den gegebenen Rahmenbedingungen das jetzige Projekt das bestmögliche.»